

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 6

Artikel: Die deutschen Wahlen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schillers Zellmonolog.

kritisch beleuchtete mit gelebten Anmerkungen versehen von Elias Scheidli, Doktor Philosophiae und außerordentlicher Professor.



Es führt kein anderer Weg nach Ruffnacht. Ist eine Oberflächlichkeit, denn laut Disfourkarte hätte der träumerische Armbrustschütze eine ganze Menge Fußweae finden können.

Dort der Hollunderstrauch; es bleibt noch zu untersuchen, ob es schwarzer oder rother Hollunder war, aus ersterem läßt sich ein Schweistreibender Thee bereiten.

Nach deine Rechnung, auf-italienisch würde man sagen *far il conto*, auf französisch *l'addition*. Man sieht hieraus, daß die Schweizer schon damals ein materiel gesinntes und zugleich ordnungsliebendes Volk waren. Ob derartige Rechnungen mit einem Regierungstempel versehen sein mußten, habe ich nicht ausfindig machen können.

Deine Uhr ist abgelaufen, soll wohl eine Reklame für die Neuenburger Industrie sein.

Das Geschöß war auf des Walbes Thiere nur gerichtet. Ob Herr Wilhelm Zell ein Jagdpatent hatte, davon ist natürlich bei diesen freien Schweizern nicht die Rede.

Die Milch der frommen Denkart, ist in neuester Zeit auch condensirt worden und bildet einen bedeutenden Exportartikel. Wer's aber nicht gewohnt ist, soll sich auf den Alpenreisen nicht blindlings dem Milchgenuß hingeben. Meine Thella wüßte davon zu erzählen.

Bringer bitterer Schmerzen. Hier ist nicht etwa an Magenbitter zu denken. Immerhin ist es auch unangenehm, wenn man einen Bolzen in den Magen bekommt.

Bogenschnen sind gewirnte Schweinsdärme, sie bilden eine Linie, welche der geradeste Weg zwischen zwei Punkten ist.

Ich habe keinen zweiten zu versenden. Hier erkennen wir den nicht stramm disziplinierten Kriegsmann. Ein schulgerechter Zell hätte nicht allein ein Duzend Pfeile sondern auch eine Erbswurst mitgenommen.

Auf diese Bank von Stein. Es scheinen schon damals *Hotelanlagen* und *Kurhäuser* am Vierwaldstättersee bestanden zu haben. Hierbei erlaube ich mir die Bemerkung, daß Leute, die keine Kurtaxe zahlen, eigentlich nicht das Recht haben, sich auf derartige Ruheplätze niederzulassen. Meine Thella hat sich immer darüber geärgert.

Jeder treibt sich rasch und fremd vorüber und fraget nicht nach seinem Schmerz. Es sind hierunter namentlich die Rheumatischen zu verstehen, die man in den Hotelbetten so leicht loskriegen kann. Wärme-Flasche unerlässlich.

Hier geht der sorgenvolle Kaufmann, bezieht sich wohl auf Gasthöfe und Lieferanten.

Der heitre Spielmann. Es sind, wie es scheint, schon damals *Violin-* und *Pianovirtuosen* aufgetreten, die in den *Kursalons* Konzerten arrangirten. Meine Thella hat ebenfalls in dieser Hinsicht — natürlich ohne Honorar zu beanspruchen — alle Herzen entzückt.

War's ein Ammonshorn, wahrscheinlich *Ammonites Bucklandi*! Es ist unbegreiflich, warum Schiller kein Wort von *Turmalin*, *Schörl*, *Ephen*, *Rauchtopas* und den anderen *Gothardmineralien* spricht.

Ein armfelig Grattthier. Warum er grad ein armfeliges Thier schießen muß, ist schwer zu begreifen. Es klingt fast wie die Ausrede eines erwischten Wildschützen.

Heute will ich den Meisterschuß thun. Und ich auch! Zell hätte sich mit einer schriftlichen Eingabe an das *Reichstammergericht* in *Wetzlar* richten sollen. Solche Sachen macht man auf dem *Civilweg* ab. Aber freilich, wir müssen auch bedenken, wie viele *Hoffschauspieler* haben schon einen schönen Groschen verdient mit dem *Drama Schillers*. Und wir dürfen nicht vergessen, daß der Dichter eigentlich *Cirurqus* war und stets für *Knochenbrüche* und *Aberlässe* einen geheimen *Institzt* verspürt haben mag.

Die deutschen Wahlen.

Allseitig Jammern, allseitig Geschrei,
Nun komme das Ende der Welt herbei.
O du Kartellberg, sei nicht bang,
's gebt all's seinen alten Gang.
Der Michel zieht die Schlafmüt' über's Ohr
Und alles bleibt so herrlich wie zuvor.

Der Familienschmuck.

Das war der Großfürst Nikol us,
Ins Ausland muß' er reisen,
Da der Herr Zar es streng befaß,
Den Prinzen auszuweien.

Warum nicht nach Sibirien
Verbannst Du, Zar, den Fürsten?
Es würde ihn nach Liebe dort
Nicht so gefährlich dürften.

Er hatte den Familienschmuck
Der „Freundin“ übergeben,
Mit der er lange schon geführt
Ein gar beschaulich Leben.

Dort oben, wo die Sperlinge
Schon in der Luft erfrieren,
Da würde er das Feuer auch
Nicht so im Herzen spüren.

Doch schidtest alle Großen Du
Hinaus dort ohn' Erbarmen,
Wo bliebe in Sibirien Platz
Den Glenden und Armen?

Der Normalmensch.

Ein Modell für's Nationalmuseum.

Alles auffallende an Leib und Seele ist zu vermeiden, also daß kein Hund zum bellen, kein Lantjäger zum Arretiren und kein neugieriges Mädchen zum Umschauen veranlaßt wird; man mache kein polizeiwidriges, sondern ein gutmuthig schlaues *Hiedermannsgesicht*.

Des Menschen Bein sollen weder ein X beschreiben, daß man mit den Knien Feuer schlagen kann, noch ein O, daß die Hunde meinen, sie können das Reißspringen üben, sondern parallelveinig soll der Mensch einhergehen, daß die *Sanitätsbehörde* ihre Freude dran hat.

Der Schweizer wird gut thun, nie *Slage* oder *kuhrotbe patriotische* Haare zu tragen, damit ihm weder der *schwarze Franzose*, noch der *blonde Cheruster* *Parteilichkeit* vorwerfen kann.

Im *Schauispiel* nicht man verständnißinnig, im *Lustspiel* lacht man und im *Trauerpiel* hat man vom dritten Akt an feuchte Augen; im fünften wird geschluchzt und der Kopf schief gehalten. Desgleichen bei *Todesfällen*, wo dann bei der *Testamentsöffnung* ein *thranenfeuchtes Wonnelächeln* eintritt. Anstatt zu fluchen wie ein *Turk* oder gleich die *Mutter Gottes* und alle *Heiligen* anzurufen, sage man neutral: *Ei ei!* oder *So so!*

Vom ersten *Adventsontag* an trinkt man nur noch dreierlei.

Um weder *grob* noch *triehend* zu erscheinen, so schau, wenn du einen *Bekannten* antriffst, nach seinen *Süßbogen*; wenn's ihn dort *judt*, so *kanst* Du's *rißiren*, zu *grüßen*, aber nicht zu *hastig*.

Stirb womöglich am *Freitag*, damit die *Bee rdigung* *Sonntags* stattfindet und *Niemand* von der *Arbeit* abgehalten wird.

Um die Leute nicht zu *verwöhnen*, doch auch nicht *geizig* zu sein, gibst du einen *Pagen* *Trinkt. lb.*, höchstens den *Sonntag* einen *Zwanziger*.

Jährlich erlaubst Du dir einen *Ass n*, damit die *Frau* nicht meint, sie sei *Herr* im *Hause*.

Arbeiterschuß.

Die Arbeiter schützen! Das war ja schön,
Wir sind die Regierung, wir müßens verstehen,
Wir sind die fünfstliche Obrigkeit,
Von Kaiser und König und Herzog geweiht.
Die Arbeiter schützen! Das fällt uns nicht ein,
Da müßten wir selbst Sozialisten sein.
Wir geben statt all dem dummen Geheß
Ein dauerndes Sozialistengeheß.

Blinder Eifer schadet nur.

Reich' mir einen Federnhalter, ich will ich-tiven einen Brief
An den Zürcher *Nebelpalter*, tauchen in die *Linie* tief:
Nicht zu einem schönen *Palter*, nein, zu einem schönen *Lieb*,
Das dem *Herrn Gemeinverwalter* ägend durch die *Nase* zieht.
Nemem *Paumer*, dem das *Alter* keine *Weisheit* noch beschied.
Ist *Beamter* zwar, *bestalter*, aber *Alles* gebt ihm *ich*,
Seit er *finq* den *zarten* *Palter* „*Wohlge-muth*“ durch einen *Brief*.
Seine *Faust* jst plötzlich *ballt* er und *hebt* aus zu einem *Schlag*,
Daß *herausfällt* aus dem *Stolter*, was dort gut *be-graben* lag.
Längst *verklung'ner* und *verhalter* *Ton*-pfeist wieder durch die *Schweiz*
Und an uns're *Ohren* prallt er ohne *Aug* und ohne *Reiz*.
„*Nich* *rechtfertigen* will ich“ *lallt* der *Paumer*, doch — man kann sich *irr'n*,
Denn ein *Etrahl* aus *Bern*, ein *kalter* *triff* und *küht* sein *heißes* *Hirn*.
Seine *Klaun*, die *gekrallt* er, *zieht* er ein, nicht *wohl-gemuth*,
Und er *denkt*: „*Ich* *weiß* *jezt* *halt*, *der* *blinde* *Eifer* *thut* *nicht* *gut!*“